

## Engagement im Studium

### Einleitung

Engagement im Studium bezeichnet einen positiven und erfüllenden Gemütszustand, der sich auf das Studium sowie damit verbundene Inhalte und Aufgaben bezieht. Dieser äußert sich im Grad der Aufmerksamkeit, der Neugier, des Interesses sowie der Begeisterung, die Studierende ihrem Studienfach entgegenbringen, und kennzeichnet somit ihre Motivation, für das gewählte Studienfach zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Schaufeli, Martinez, Pinto, Salanova und Bakker (2002) haben zur Messung von Engagement im Studium eine Skala entwickelt, welche die drei Facetten Vitalität, Hingabe und Vereinnahmung bündelt. *Vitalität* im Studium wird mit einer hohen Tatkraft und Durchhaltevermögen, beispielsweise beim Lösen von Problemen, assoziiert. *Hingabe* bedeutet eine starke Verstrickung in das Studium, das als bedeutsam, inspirierend und herausfordernd empfunden wird. *Vereinnahmung* wiederum bezeichnet den Zustand hoch konzentrierten Arbeitens, der mit positiven Gefühlen und dem Verlust des Zeitgefühls während des Studierens einhergeht.

Um Gesundheit im Studium auch in positiven Facetten abzubilden, hat sich – neben Burnout als Zustand mentalen Missbefindens – in den vergangenen Jahren mit Engagement das Konzept eines positiven Zustands des mentalen Befindens etabliert. Dieses kann Ansatzpunkt für gesundheitsförderliche Maßnahmen an Hochschulen sein, die über Krankheitsprävention hinausgehen.

Engagement im Studium korreliert mit guten akademischen Leistungen (Bakker, Sanz Vergel & Kuntze, 2015; Salanova, Schaufeli, Martinez & Breso Esteve, 2010; Schaufeli et al., 2002) und ist durch veränderbare Rahmenbedingungen sowie Kontextmerkmale gut formbar. Zudem weisen engagierte Studierende dem Wohlbefinden förderliche Selbstregulationsstrategien auf, die durch den Studienkontext gefördert werden können (Zhang et al., 2015). Studienabsolvent\_innen zeigen außerdem weitaus mehr Engagement als Personen, die ein Studium im entsprechenden Fach abgebrochen haben (Müller & Braun, 2018). Studentisches Engagement lässt sich u. a. anhand folgender Ressourcen im Studium gut vorhersagen: soziale Unterstützung durch andere Studierende oder Lehrende sowie die Einschätzung der Nützlichkeit der Studieninhalte (Gusy, Wörfel & Lohmann, 2016). Daher hat das Konzept auch im Hochschulkontext hohe Relevanz (Finn & Rock, 1997; Fredricks & Paris, 2004).

### Methode

Engagement im Studium wurde mithilfe der deutschen, auf den Studienkontext adaptierten ultrakurzen Version der Skala von Schaufeli und Bakker (UWES-9; 2003) erhoben. Die Skala mit ursprünglich neun Items wurde für diese Befragung auf jeweils ein Ankeritem für jede der drei Dimensionen reduziert: (1) Hingabe wurde durch das Item „Mein Studium inspiriert mich“, (2) Vitalität durch das Item „Während ich für mein Studium arbeite, fühle ich mich stark und voller Elan“ und (3) Vereinnahmung durch das Item „Ich bin glücklich, wenn ich mich im Studium mit etwas intensiv auseinandersetzen kann“ erfasst (Gusy, Lesener & Wolter, in press). Die Studierenden gaben an, wie häufig sie die angegebenen Zustände auf einer Skala von „nie“ (0) bis „immer“ (6) erlebten. Es wurde ein Mittelwert über alle Items gebildet. Auf Basis ihres individuellen Wertes wurden die Befragten den Gruppen „gering bis moderat engagiert“ und „hoch engagiert“ zugewiesen. Als gering bis moderat engagiert gelten alle Befragten, die einen Mittelwert bis maximal 3,5 aufweisen. Diejenigen, deren Mittelwert 3,5 übersteigt, zählen zur



Gruppe der hoch engagierten Studierenden. Im Folgenden wird von den Befragten mit hohem Engagement berichtet.

### Kernaussagen

- 39,2 % der befragten Studierenden sind hoch engagiert.
- Der Anteil hoch engagierter Studierender ist im Fachbereich Physik (47,9 %) am höchsten und im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft (32,1 %) am niedrigsten.
- Der Anteil hoch engagierter Studierender an der FU Berlin ist signifikant geringer als in der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland (46,8 %).

### Ergebnisse

Fast vierzig Prozent der im Jahr 2019 an der FU Berlin befragten Studierenden zeigen ein hohes Engagement im Studium (39,2 %). Zwischen männlichen und weiblichen Studierenden gibt es dabei keinen wesentlichen Unterschied (♀: 39,0 %, ♂: 39,7 %; vgl. Abbildung 1).

Bezogen auf die verschiedenen Fachbereiche zeigen sich Unterschiede im Engagement: Bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaft ist der Anteil hoch Engagierter mit 32,1 % am niedrigsten. Bei Studierenden des Fachbereichs Physik ist der Anteil Studierender mit hohem Engagement besonders hoch (47,9 %; vgl. Abbildung 2).

### Einordnung

Aufgrund der Modifizierung des Erhebungsinstruments sind nur Vergleiche mit den Daten der 2016 an der FU Berlin durchgeführten Befragung möglich. Der Gesamtanteil der Studierenden mit hohem Engagement ist 2019 etwa so hoch wie 2016 (39,2 % vs. 38,8 %). Bei den männlichen Studierenden ist der Anteil hoch Engagierter etwas niedriger als 2016 (39,7 % vs. 42,7 %), bei den weiblichen Studierenden dagegen etwas höher (39,0 % vs. 37,1 %; vgl. Abbildung 1).

In der bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland ist der Anteil hoch engagierter Studierender signifikant höher (46,8 % vs. 39,2 %; vgl. Tabelle 1). Außerdem gibt es dort – anders als an der FU Berlin – keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen.

### Literatur

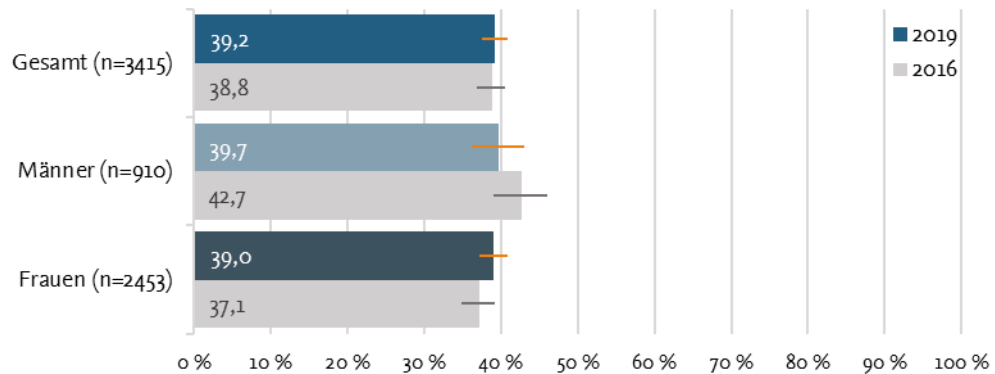
- Bakker, A. B., Sanz Vergel, A. I. & Kuntze, J. (2015). Student engagement and performance. A weekly diary study on the role of openness. *Motivation and Emotion*, 39(1), 49–62. <https://doi.org/10.1007/s11031-014-9422-5>
- Finn, J. D. & Rock, D. A. (1997). Academic success among students at risk for school failure. *Journal of Applied Psychology*, 82(2), 221–234. <https://doi.org/10.1037//0021-9010.82.2.221>
- Fredricks, J. A. & Paris, A. H. (2004). School Engagement: Potential of the Concept, State of the Evidence. *Review of Educational Research*, 74(1), 59–109. Zugriff am 08.03.2017. Verfügbar unter <http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/00346543074001059>
- Gusy, B., Lesener, T. & Wolter, C. (in press). Measuring Well-Being with the Utrecht Work Engagement Scale – Student Form. Validation of a 9- and a 3-Item Measure of Student Engagement. *European Journal of Health Psychology*.
- Gusy, B., Wörfel, F. & Lohmann, K. (2016). Erschöpfung und Engagement im Studium. Eine Anwendung des Job Demands-Resources Modells. *European Journal of Health Psychology* [Exhaustion and Engagement in University Students: An Application of the Job Demands-Resources Model], 24(1), 41–53. <https://doi.org/10.1026/0943-8149/a000153>

- Müller, L. & Braun, E. (2018). Student Engagement. Ein Konzept für ein evidenzbasiertes Qualitätsmanagement an Hochschulen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 21(3), 649–670. <https://doi.org/10.1007/s11618-017-0799-2>
- Salanova, M., Schaufeli, W. B., Martinez, I. M. & Breso Esteve, E. (2010). How obstacles and facilitators predict academic performance: the mediating role of study burnout and engagement. *Anxiety, Stress & Coping*, 23(1), 53–70. <https://doi.org/10.1080/10615800802609965>
- Schaufeli, W. B. & Bakker, A. B. (2003). *Arbeitsengagement – Kurzversion für Studierende (UWES)*. Zugriff am 21.06.2017. Verfügbar unter [http://www.wilmarschaufeli.nl/publications/Schaufeli/Tests/UWES\\_D\\_S\\_9.pdf](http://www.wilmarschaufeli.nl/publications/Schaufeli/Tests/UWES_D_S_9.pdf)
- Schaufeli, W. B., Martinez, I. M., Pinto, A. M., Salanova, M. & Bakker, A. B. (2002). Burnout and Engagement in University Students: A Cross-National Study. *Journal of Cross Cultural Psychology*, 33(5), 464–481. <https://doi.org/10.1177/0022022102033005003>
- Zhang, S., Shi, R., Yun, L., Li, X., Wang, Y., He, H. et al. (2015). Self-regulation and Study-Related Health Outcomes: A Structural Equation Model of Regulatory Mode Orientations, Academic Burnout and Engagement Among University Students. *Social Indicators Research*, 123(2), 585–599. <https://doi.org/10.1007/s11205-014-0742-3>



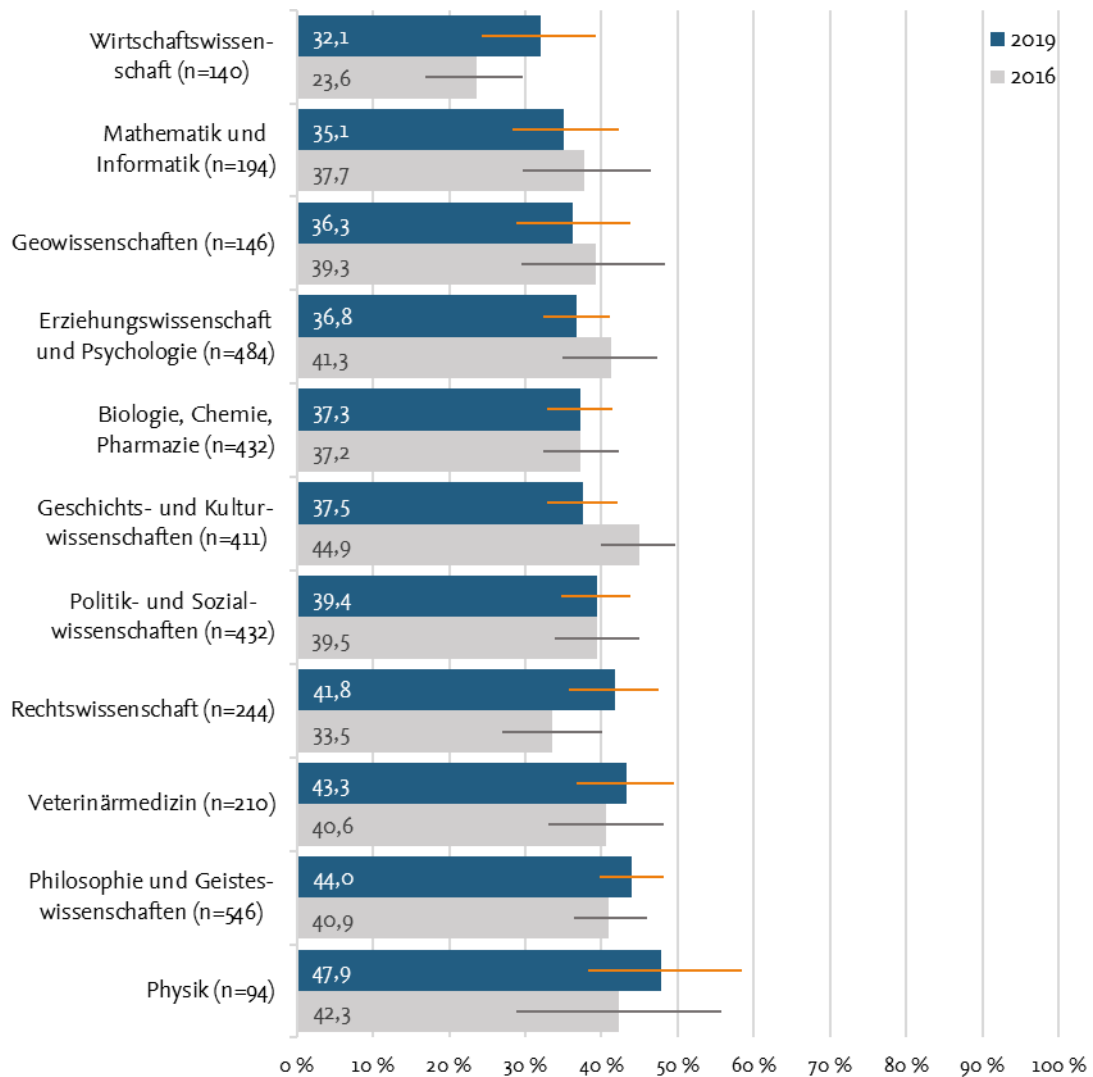
### Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Hohes Engagement, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“ / „häufig“ engagiert sind; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Abbildung 2: Hohes Engagement, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“ / „häufig“ engagiert sind; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

Tabelle 1: Hohes Engagement, Vergleich der Studierenden der FU Berlin mit Studierenden der Bundesweiten Befragung Studierender in Deutschland 2017

	UHR FU 2019 % (95%-KI)	BWB 2017 % (95%-KI)
Gesamt	n=3415 39,2 (37,6–40,8)	n=6110 46,8 (45,4–48,0)
Männer	n=910 39,7 (36,2–43,0)	n=2272 49,2 (47,1–51,2)
Frauen	n=2453 39,0 (37,1–40,8)	n=3806 45,4 (43,9–47,0)

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens „regelmäßig“ / „häufig“ engagiert sind; Angaben in Prozent mit 95%-Konfidenzintervall

